

• 11.02.2010

taz.de

Bravo-Starschnitt-Ausstellung

Der Mann, der die Popstars kannte

Wolfgang Heilemann, der ehemalige Starfotograf der "Bravo", öffnet sein Schatzkästchen - in Bad Bentheim. In der niedersächsischen Provinz sind erstmals seine Rockfotos aus dreißig Jahren zu sehen. VON SUSANNA AUSTRUP



Der ehemalige "Bravo"-Starschnitt-Fotograf Wolfgang Heilemann mit einem seiner Werke. Es zeigt einen "zotteligen Schwarzen, für den sich damals noch niemand interessierte". Foto: Christian Koblischke

Bad Bentheim, im südwestlichsten Zipfel Niedersachsens nahe der niederländischen Grenze gelegen, ist bekannt durch seine Schwefelquellen und seine Burg, in der früher die Grafen von Bentheim residierten. Ausgerechnet hier sind derzeit Fotos zu sehen, die in Deutschland Popgeschichte geschrieben haben. Sie stammen von Wolfgang Heilemann, dem ehemaligen Starfotografen der Bravo. Heilemann, in der Branche "Bubi" genannt, hat für das Jugendmagazin die Rock- und Pop-Ikonen der 60er, 70er und 80er Jahre abgelichtet. Allzu sehr zu Kopf scheint ihm das aber nicht gestiegen zu sein. Zum ersten Mal in seiner Laufbahn sei er in Bad Bentheim als "Künstler" titulierte worden, sagte er bei der Vernissage.

Der Bad Bentheimer Geschäftsmann und Galerieinhaber Christian Koblichke war auf Heilemann in einer TV-Ausstrahlung aufmerksam geworden. "Fragen kostet nichts", dachte er und nahm per E-Mail Kontakt auf. Kurze Zeit später kamen Heilemann und dessen Ehefrau Renate angereist, um die angebotene Location, das "Altstadthaus", in Augenschein zu nehmen. Der Ort gefiel, und das Ehepaar Koblichke hatte einen dicken Fisch in seine Galerie gezogen.

Heilemann hat sie alle verewigt: Bob Dylan, Mick Jagger und die Rolling Stones, The Beatles, Elton John, Rod Stewart, Aretha Franklin, Freddy Mercury & Queen, The Who, Slade, Kiss, Bob Marley, die Bee Gees, Eric Clapton, Udo Lindenberg, The Bay City Rollers, Suzy Quatro, The Sweet und viele andere. Nur Elvis ging ihm durch die Lappen, was Heilemann bis heute wurmt. Dabei hatte er schon einen Termin mit dem "King of Rock'n'Roll" in Memphis abgemacht. Eine trödelnde Aretha Franklin machte ihm einen Strich durch die Rechnung.

Für die Bravo fotografierte Heilemann über 250 Titelbilder und Starschnitte. An ihn wurden keine Aufträge vergeben, er nahm sie sich. Die Frage, wie er Fotograf der Stars wurde beantwortet er nüchtern: "Es war der schnöde Mammon. So ein Starschnitt bedeutete für mich ganz viel Geld." So ein doppelseitiges Format habe immerhin 800 Mark gebracht.

Heilemann kannte die großen Teenager-Idole aus nächster Nähe. Überall war er mit seiner Kamera dabei: im Privatjet mit Spielcasino von Alice Cooper und beim jungen, noch völlig unbekanntem Joe Cocker in Sheffield. Das dort entstandene Foto zeigt den Sänger mit Flöte in der Hand. "Das hat heute Seltenheitswert", sagt Heilemann stolz. Damals seien die Zeiten anders gewesen, er habe in direktem Kontakt mit den Stars gestanden. "Als Fotografen und Reporter kamen wir in deren Häuser und konnten noch ‚Homestorys‘ mit Kind und Kegel produzieren. Das ist heute undenkbar."

Angefangen hat Heilemann, Jahrgang 1942, als Fotofachverkäufer in Hannover, wo er auch eine Fotoschule besuchte. 1965 ging er nach München zum Magazin Lupo Modern, dann wechselte er als Fotograf zur Zeitschrift OK, die von der Bravo übernommen wurde. Heilemann war der erste feste-freie Fotograf der Bravo-Redaktion. 1980 wurde er stellvertretender Chefredakteur. 1994 erhielt er den "American Music Award" für sein Lebenswerk.

Heilemann sagt, dass er der Erste gewesen sei, der den "zotteligen Schwarzen, früher als Neger diskreditierten" Jimi Hendrix fotografierte. "Für den interessierte sich damals noch niemand." Die wilde Nina Hagen zeigt er sinnlich-verspielt mit Babybauch. Beim Shooting am Strand von Malibu 1981 posierte die Punklady mit der noch ungeborenen Cosma Shiva für ihn. "Guck mal Bubi", rief sie und lupfte ihr luftiges Kleidchen. So erzählt es der Fotograf.

Wen von den Stars er weniger mochte, verrät er auch: Marc Bolan. Der Glamrocker (T.Rex) habe reichlich geizt. Die beste Schauspielerin bei der Bravo, Inge Meisel, habe er auf Bolan angesetzt. Resolut wie sie war, habe sie Bolans Füße pedikürt.

Eine besondere Beziehung verbindet Heilemann mit der schwedischen Popgruppe ABBA, die 1974 beim "Eurovision Song Contest", der damals noch "Grand Prix Eurovision" hieß, mit dem Lied "Waterloo" den internationalen Durchbruch schaffte. Bei den Fernsehproben hatte er die Band gesehen und gleich gewettet, dass sie siegen würde. Er behielt recht, und es entwickelte sich ein freundschaftlicher Kontakt. Heilemanns Aufnahmen zeigen die völlig

locker wirkenden Bandmitglieder aus nächster Nähe. Mit ihm ließen sie sich auf Experimente ein, so entstand etwa das Bild mit den vier Schweden, auf dem sie nur von Alufolie umhüllt sind. ABBA verdanken Heilemann auch ihr Logo - bei einer Fotosession habe er aus Versehen das B verkehrt herum gehalten.

Er habe eine spezielle Methode gehabt, um Stars für sich zu gewinnen, sagt Heilemann: "Wir haben sie immer nett behandelt, auch die kleinen Künstler." Dazu gehörte, sie mit Sekt und Häppchen zu verwöhnen. Das Ergebnis ist ein Foto-Fundus, der in die Hunderttausende geht und zugleich eine einmalige Dokumentation aus 30 Jahren Rock- und Popgeschichte darstellt. Das "Rock'n'Popmuseum" in Gronau hat bei Heilemann angefragt, weil es eine Ausstellung mit seinen Fotos installieren möchte. Aktuell sind seine Bilder in der Londoner "National Portrait Gallery" zu sehen, die Sammelausstellung trägt den Titel "From Beatles to Bowie".

Der Kontakt zu den Stars, auf dem Heilemanns Erfolg beruhte, ist auch heute noch nicht ganz abgerissen. Zusammen mit Les McKeown, einem Ex-Mitglied der Bay City Rollers, betreibt der Fotograf in München einen Karaoke-Spezial-Shop.